

THEMENWANDERWEG ATTENKIRCHEN

Was Sie auf dem Rundwanderweg erwartet In den Straßen und Fluren unserer Heimatgemeinde steckt die Geschichte unseres Orts und seiner Ortsteile. Was sich hier in den vergangenen Jahrhunderten ereignet hat, erfahren Sie auf unserem Themenwanderweg. Entlang der Route finden Sie an Gebäuden und Wegmarken Informationstafeln, die den Bogen aus der Vergangenheit ins Heute spannen. Wir starten im historischen Dorfkern von Attenkirchen und wandern auf alten Feldwegen in die Hallertauer Hügellandschaft im Norden der Gemeinde. Seit

Jahrhunderten haben diese Wege die Dörfer und Höfe in der Umgebung miteinander verbunden. Die Strecke führt vorbei an Feldkreuzen und kleinen Kirchen, die alle ihre eigene bewegte Geschichte erzählen. Entlang einer Hügelkuppe genießen wir den herrlichen Ausblick auf Dörfer, Wälder, Felder und die für die Hallertau prägenden Hopfengärten. Dabei kommen wir unterwegs und am Ende der Tour an gemütlichen Gasthäusern und Direktvermarktern vorbei. **Die Gemeinde Attenkirchen wünscht Ihnen einen kurzweiligen Aufenthalt!**

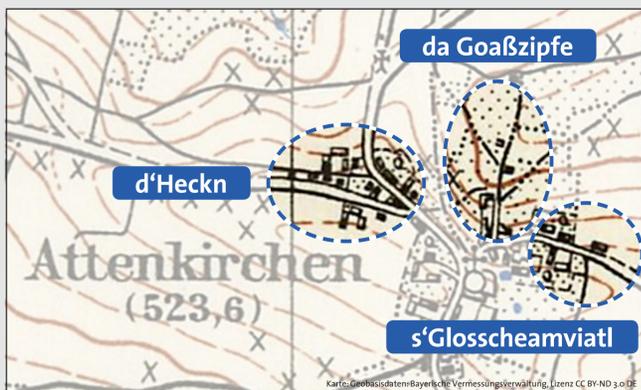


Die erste Luftaufnahme von Attenkirchen von 1938, der Friedhof befand sich bis etwa 1951 noch bei der Kirche.

Die Ortsviertel im Volksmund

Noch in der Nachkriegszeit bis in die 1960er Jahre gab der Attenkirchner Volksmund Teilen des Dorfs mal mehr und mal weniger liebevolle Spitznamen (siehe Bild unten).

Die Straßenzüge der Hoch- und Hopfenstraße auf der westlichen Seite der Bundesstraße wurden »d'Heckn« genannt. Womöglich leitete sich dies von einem alten Flurnamen ab, denn der alte Hofname des Anwesens Hopfenstraße 6 lautete »Heckenschmid« und zwischen Attenkirchen und Gütlisdorf liegt die Flur »Pfaffenloher Hecke«. Hecken wurden früher oftmals zur Eingrenzung und zum Schutz von Grundstücken angelegt und haben so Eingang in Flurnamen gefunden.



Die Ortsviertel im Volksmund bis in die 1960er Jahre, eingezeichnet in die topografische Karte von 1938

Östlich der Bundesstraße hießen die Anwesen um die Asamstraße herum abfällig »s'Glosscheamviatl« – also »das Glasscherbenviertel«. Vermutlich hielten viele Attenkirchner die Bewohner dort für arme und einfache Menschen, die in heruntergekommenen Behausungen lebten.

Die Bergstraße bis hinunter zur Zimmerlei in der Sonnenstraße wurde »da Goaßzipfe« genannt, weil bei dem Handwerker zu jener Zeit Ziegen gehalten wurden.

Heute sind diese Namen weitgehend in Vergessenheit geraten. Nur mehr die Ältesten im Dorf wissen noch darüber zu berichten.

Wegstrecke 7,4 km, Wegdauer ca. 2 Stunden

Standort Informationstafeln

- 1 Schlittenberg weicht Ortsdurchfahrt
- 2 Die Bäckerei Schindele
- 3 Das Burger-Haus
- 4 Die ermordete Näherin
- 5 Das Feldkreuz vom Steffi-Hof
- 6 Das Kleeblattkreuz vom Kirchturm
- 7 Der Kettner-Wirt – Teil I
- 8 Der Kettner-Wirt – Teil II
- 9 Das Gasthaus Spitzauer
- 10 Der ehemalige Bahnhof Attenkirchen

Ihr Standort

Zur Informationstafel »Historie des Bockerlradwegs bei Kronsdorf«

QR-Code Eine detaillierte Wegbeschreibung erhalten Sie über den QR-Code

Auf der Rückseite dieser Informationstafel finden Sie weitere Geschichte(n) von Attenkirchen



Herzlichen Dank an die »Dorfältesten« der Gemeinde Attenkirchen für die spannenden Gespräche
 Rudolf Goerge, Freising: ehemaliger Kreisheimatpfleger
 Brigitte Niedermeier, Attenkirchen: Altbürgermeisterin

Mathias Kern, Attenkirchen: Bürgermeister
 Bauhof Attenkirchen: Bodenarbeiten
 Johannes Eichinger, Pischlsdorf: Metallarbeiten
 Hubertus Neidhoefer, Berlin: Layout

Dr. Karin Schlott, Heidelberg: Lektorat
 Thilo Mittag, Thalham: Landschaftsplanerische Umsetzung
 Dr. Walter Schlott, Thalham: Gesamtkonzept und Umsetzung
 Sämtliche verwendete Quellen finden Sie auf www.attenkirchen.de



Fördert mit Mitteln des Freistaats Bayern durch das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern und die ILE Kulturräum Ampertal im Rahmen des Regionalbudgets im Jahr 2021